

X060/13/01

NATIONAL
QUALIFICATIONS
2013

FRIDAY, 24 MAY
1.00 PM – 2.30 PM

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Reading and Translation

50 marks are allocated to this paper, 30 for comprehension questions and 20 for translation into English. The value attached to each question is shown after each question.

You may use a German dictionary.



Read carefully the following article, and answer **in English** the questions which follow.

In this article the journalist gives a personal appraisal of the part holidays play in our lives.

Laut einer Meinungsumfrage letztes Jahr in der Stadt Mainz glauben 90% der Bevölkerung, dass die Urlaubszeit die besten Tage des Jahres sein soll. Leider sagen nur 37% der gleichen Bevölkerung, dass das eigentlich wahr ist.

Normalerweise heißt es, dass Urlaub eine Erholung ist. Die Wahrheit ist wie so oft etwas, was auf dem Papier aussieht wie eine gute Idee, nur in der Praxis nicht— wie der Kommunismus. Jedes Jahr nach dem Sommer hört man von Paaren, die sich entzweit haben, von Eheleuten, die fortan getrennte Schlafzimmer bewohnen. Urlaub ist kein Vergnügen, sondern harte Arbeit.

„Wir sparen monatelang, damit wir auf Urlaub fahren können. Wir träumen davon, dass die ganze Familie sich entspannt, ausruht und Spaß hat“, sagt Dieter dem jungen Mann, der die Fragen stellt. „Und was passiert? Innerhalb drei Stunden streiten wir uns und ich träume davon, wieder zur Arbeit gehen zu können.“

Urlaub zu machen mit Kindern ist sowieso nicht sehr erholsam. Es ist schön für's Herz, die lieben Kleinen den ganzen Tag um sich zu haben, aber es ist ebenso anstrengend und nervtötend. Ständig hockt man im Krankenhaus, weil sie etwas Fremdes gegessen haben oder auf dem Weg zum Strand hingefallen sind.

Oder wenn man mit dem Auto hinfährt, gibt's ständig das Geschrei vom Rücksitz. „Wann sind wir da?“ und dazu „Ich muss auf die Toilette“. Und wie jedes Jahr nehmen sich Mann und Frau vor, nie, wirklich nie wieder in Urlaub zu fahren.

Man kann aber Urlaubsstress vermeiden. Steht ein Familienurlaub an, ist es wichtig, vor Beginn der Reise zu Ruhe zu kommen. „Im Alltag hat jeder zu funktionieren, und es herrscht

Termindruck. Dass diese Struktur auf einmal wegfällt, ist für alle in der Familie eine grosse Umstellung“, sagt Erziehungsberater Hermann Scheuerer aus Regensburg. „Um den Übergang zwischen Arbeit, Schule und Freizeit so reibungslos wie möglich zu gestalten, sollte jedes Familienmitglied zwei bis drei Tage Zeit zum Abschalten bekommen.“

Auch die Auswahl des Reiseziels ist höchstwichtig. Jeder Mensch hat unterschiedliche Vorstellungen von Spaß. Für den einen ist das Größte, mit einem 20 Kilo-Rucksack auf der Gipfelinie zu wandern. Der andere hält mehrstündiges Dauerbraten am Strand für Erholung, gelegentlich unterbrochen von Besuchen an der Strandbar. Wieder andere halten Städtereisen für das Nonplusultra und wünschen nichts sehnlicher, als sich bei 40 Grad mit japanischen Pauschaltouristen durch die Gassen von Venedig schieben zu lassen.

In vielen Familien prallen verschiedene Vorstellungen vom perfekten Urlaub aufeinander: der Vater will auf Wandertouren gehen, die Mutter bummeln, während die Kinder gerade die ersten Tage nur herumhängen wollen. „Da helfe vor allem eines: Reden“, sagt Scheuerer. „Am besten funktioniert eine Familienrunde, bei der sich alle an einen Tisch setzen und sich darüber austauschen, was sich jeder wünscht“, sagt er. „Gut sei auch eine Ferienwunschlise, auf der die Kinder ihre Vorstellungen aufschreiben— möglichst vor dem Urlaubsstart. So behält man einen Überblick und muss nicht alles am Schluss in eine Woche quetschen.“

Am Ferienort angekommen, ist der Schlüssel zu einem stressfreien Miteinander Flexibilität. „Auf keinen Fall sollte man sich einen strikten Plan machen, der wie ein Damoklesschwert über jedem hängt,“ empfiehlt Scheuerer.

90 „Verabschieden sollten sich Eltern von
der Vorstellung, dass sie ihren Kindern
etwas Besonderes bieten müssen: Das sind
überzüchtete Ansprüche. Viel wichtiger ist
Muße—und mal nichts tun dürfen.“ Auch
95 aus der Routine auszubrechen, sei für die
Kinder oft schon ein Erlebnis: „Einfach
mal woanders frühstücken gehen, ist eine
schöne Abwechslung.“

Doch dieser Urlaubsstress muss nicht
100 sein. Wie schön ist es mal zu Hause zu
bleiben! An den See zu fahren, Ausflüge
in die Umgebung zu machen. Der
Grundgedanke des Urlaubs ist ja, sich
selbst aus dem Arbeitsumfeld zu entfernen
105 und an etwas vollkommen anderes zu
denken. Zum Beispiel daran, wie man den
Bach am besten aufstauen kann, der direkt
an der Wiese vorbeifließt—ein Vergnügen,
dem sich auch kinderlose Menschen nicht
110 verschließen sollten. Dafür benötigt man
keine teure Auslandsrankenversicherung

und man kann Geld sparen.

Überhaupt geht es beim Entspannen
darum, sich selbst aus dem Hamsterrad
des täglichen Lebens zu befreien und 115
einfach mal etwas völlig anders zu tun.
Dazu muss man sich wirklich nicht an
einen Pool in 2000 Kilometern Entfernung
legen und sich dann abends auch noch mit
minderwertiger Nahrung vollstopfen. 120

Urlaub ist Müßiggang. Stimmen Sie
Ihre Bedürfnisse genau mit dem Angebot
ab. Erlauben Sie Ihren Instinkten,
langsam wieder an die Oberfläche zu
kommen. Das Bedürfnis des Menschen, 125
sich ständig mit mehr und noch mehr
Menschen umzugehen, kann nur damit
erklärt werden, dass die meisten Angst
davor haben, ihr Hirn könnte ohne ständige
Stimulierung anfangen, eigene Gedanken 130
zu entwickeln. Dabei ist ein bisschen
Individualismus so schön. Wirklich, wir
sind doch keine Lemminge.

QUESTIONS

Marks

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. (a) What evidence are we given that people look forward to holidays? | 1 |
| (b) To what extent does this evidence reflect reality? | 1 |
| 2. What evidence do we have of the reality of holidays? | 3 |
| 3. How does Dieter back up these findings? | 4 |
| 4. Why is a holiday with children even more problematic? | 4 |
| 5. What evidence is given that the choice of destination is important? | 4 |
| 6. (a) What tips are given for a more stress free holiday? | 3 |
| (b) What are the advantages of holidaying at home? | 3 |
| 7. Now take the article as a whole. What is the author's view of holidays? | 7 |
| 8. Translate into English:
In vielen Familien prallen . . . vor dem Urlaubsstart. (lines 68–81) | 20 |
| | (50) |

[END OF QUESTION PAPER]

[OPEN OUT]

[BLANK PAGE]

X060/13/02

NATIONAL
QUALIFICATIONS
2013

FRIDAY, 24 MAY
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Listening and Discursive Writing

There are two sections in this paper. You should spend approximately 30 minutes on Section I and 50 minutes on Section II.

Section I: 30 marks are allocated to this section.
Section II: 40 marks are allocated to this section.

You may use a German dictionary.

You will have 2 minutes to study the questions before hearing the recording for Section I. During this time you should study the questions for both Part A and Part B.



Section I—Listening

Part A

Listen carefully to the following news broadcast about possible reform of the three tier structure of secondary education in Germany, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the item twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

Questions	<i>Marks</i>
1. What, according to the report, is a significant feature of secondary education in Germany?	1
2. (a) How old are children when it is decided which type of secondary school they should attend?	1
(b) Why are many people critical of this aspect of the school system?	2
3. What problems have become commonplace in <i>Hauptschulen</i> in urban areas?	3
4. (a) What are an increasing number of politicians and education experts demanding should happen to the <i>Hauptschule</i> ?	1
(b) In the eyes of some, this reform would not go far enough. What alternative proposal is put forward?	1
5. What do the states of Bavaria and Baden-Württemberg consider to be the best way forward?	1
	(10)

Part B

Anne and Stefan are German language assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss possible reform of Germany's education system, in particular the future of the *Hauptschule*. Listen carefully to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between the playings. You may make notes at any time.

	<i>Marks</i>
Questions	
1. (a) Why does Stefan have mixed feelings about the <i>Hauptschule</i> ?	2
(b) What is the effect of incidents such as the violence at the <i>Rütli-Hauptschule</i> in Berlin?	2
2. (a) What is the key issue regarding <i>Hauptschulen</i> as far as Anne is concerned?	1
(b) How does this affect the employment prospects of pupils leaving the <i>Hauptschule</i> ?	1
(c) Why does Stefan disagree with Anne about this point?	2
3. (a) What reform did the new states in the East introduce when they adopted the West German school system after unification?	1
(b) Why does Stefan think this is not a good way of dealing with the problems of the <i>Hauptschule</i> ?	2
4. (a) Why does Anne think the new types of school in the former East are more successful than the <i>Hauptschule</i> in the West?	1
(b) According to Anne, why is it significant that only 4% of pupils in Berlin attend the <i>Hauptschule</i> ?	1
(c) What aspects of the composition of <i>Hauptschulen</i> must change, in her opinion?	2
5. (a) What solution to the problems of the <i>Hauptschule</i> does Stefan favour?	2
(b) How does he suggest this could be achieved?	2
6. According to Anne, which aspect of the current school system in Germany have numerous studies shown to be pointless?	1

(20)

(Total = 30 marks)

[Turn over for Section II—Discursive Writing

Section II—Discursive Writing

Write an essay **in German** of about 250–300 words on **one** of the following topics.

1. Leben wir, um zu arbeiten, oder arbeiten wir, um zu leben?
2. Warum sind so viele Leute von Prominenten besessen? Ist das einfach natürliche Neugierde, oder gibt es auch negative Aspekte bei diesem Interesse?
3. Warum sind die Deutschen so viel umweltfreundlicher als andere europäische Nationen?
4. Inwiefern sind wir heutzutage von der neuen Technologie abhängig, und inwiefern ist diese Abhängigkeit eine Gefahr?
5. Wie stehen Sie zu der Meinung, dass die Europäische Union ausgedient hat und abgeschafft werden sollte?

(40 marks)

[END OF QUESTION PAPER]

X060/13/12

NATIONAL
QUALIFICATIONS
2013

FRIDAY, 24 MAY
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Listening Transcript

This paper must not be seen by any candidate.

The material overleaf is provided for use in an emergency only (eg the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



Instruction to reader:

Candidates have two minutes to study the questions for Part A and Part B.

Part A

The passage below should be read in approximately 2 minutes. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the passage again.

There should then be a further pause of three minutes before reading Part B.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, it may be read by a male or female speaker.

Listen carefully to the following news broadcast about possible reform of the three tier structure of secondary education in Germany, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the item twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

(m) Ein bedeutendes Merkmal des deutschen Schulsystems ist sicherlich die Dreigliederung in der
or Sekundarstufe. Nach der vierjährigen Grundschulausbildung kommt die Aufteilung der Schüler
(f) in Hauptschule, Realschule und Gymnasium. In einigen Bundesländern gibt es dazu noch Gesamtschulen, an denen Schüler aller Leistungsgruppen parallel unterrichtet werden.

Jedoch wird zunehmend zur Debatte gestellt, ob das dreigliedrige Schulwesen noch zeitgemäß ist. Vor allem das frühe Verteilen von zehnjährigen Kindern auf unterschiedliche Schultypen halten viele für veraltet und zu unflexibel.

Eine negative Folge dieser Dreigliederung ist zweifellos die Entwicklung der Hauptschule zu einer Art Restschule, das heißt zu einer Schule für Kinder mit allerlei Problemen. Dies gilt insbesondere für manche Stadtgebiete Norddeutschlands, wo der Alltag an Hauptschulen weitgehend durch Gewalt, Kriminalität und Integrationsprobleme geprägt ist.

Immer mehr Politiker und Bildungsexperten sind der Ansicht, dass die Hauptschule inzwischen problematisch geworden ist, und fordern deshalb ihre Abschaffung. Einigen geht dieser Reformvorschlag aber nicht weit genug: sie befürworten eine Einheitsschule für alle Schüler in der Sekundarstufe.

Die südlichen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg halten dagegen das dreigliedrige Schulwesen weiterhin für die beste Lösung, obwohl die Hauptschule in Bayern inzwischen Mittelschule heißt.

Instruction to reader(s):

Part B

The dialogue below should be read in approximately 3 minutes and 30 seconds. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the dialogue a second time.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(m)** should be read by a male speaker and those marked **(f)** by a female speaker.

Anne and Stefan are German language assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss possible reform of Germany's education system, in particular the future of the *Hauptschule*. Listen carefully to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between the playings. You may make notes at any time.

- (f)** Sag mal Stefan, hältst du die Hauptschule für problematisch? Meinst du, man sollte sie abschaffen?
- (m)** Tja, meiner Meinung nach kann man diese Frage nicht so pauschal beantworten. In einigen Bundesländern scheint die Hauptschule weitgehend problemlos zu funktionieren, vor allem auf dem Land. Andererseits ist sie in manchen Großstädten wie Berlin oder im Ruhrgebiet teilweise zur Schule ohne Hoffnung geworden. Ich denke in dieser Hinsicht etwa an die Gewalt-Eskalation an der Berliner Rütli-Hauptschule vor etwa fünf Jahren, die eine ziemlich heftige Diskussion über die Zukunft dieser Schulform ausgelöst hat. Natürlich können die negativen Schlagzeilen in der Presse das Ansehen der Hauptschule nur schädigen. Was ist deine Meinung dazu?
- (f)** Also, für mich geht es nicht um das Ansehen der Hauptschule, sondern viel mehr darum, dass Jahr für Jahr tausende von Hauptschülern ohne Abschluss die Schule verlassen. Die Berufschancen dieser Jugendlichen gelten als wirklich miserabel, und ich glaube, die Hauptschule hat sich fast zum Abstellplatz für hoffnungslose Fälle entwickelt. Diese Schulform ist einfach veraltet, und ich würde sie auf jeden Fall abschaffen, und zwar möglichst schnell.
- (m)** Ich gebe zu, dass die Hauptschule unter einem gewissen Imageproblem leidet, vor allen Dingen in den Großstädten, aber ich glaube nicht, dass man sie deswegen einfach abschaffen sollte. Übrigens gibt es nach wie vor eine ganze Reihe von Berufen, in denen Hauptschüler auf dem Arbeitsmarkt noch gute Chancen haben, zum Beispiel in den handwerklichen Berufen. Welche Alternative zur Hauptschule ziehst du denn vor, wenn du meinst, man sollte sie abschaffen?
- (f)** Bemerkenswert finde ich die Entwicklungen in den neuen Bundesländern. Dort gab es bald nach der Wende neben dem Gymnasium nur noch eine Schulform; in Sachsen zum Beispiel heißt sie die Mittelschule. Als die ostdeutschen Länder das westdeutsche Schulsystem übernommen haben, hat man Haupt- und Realschule zusammengelegt, und mit viel Erfolg.
- (m)** Für mich ist das aber keine Problemlösung, sondern nur eine Problemverlagerung.
- (f)** Das finde ich nicht, denn das Entscheidende dabei ist, dass die Zahl der so genannten Risiko- oder Problemschüler in diesen Schulen in Ostdeutschland wesentlich geringer ist als in den Hauptschulen der meisten alten Bundesländer. Ich meine, irgendwo gelesen zu haben, dass nur vier Prozent der Schüler in Berlin eine Hauptschule besuchen, und das werden sicherlich zum Teil die allerschwierigsten Schüler sein. Man muss also diese Konzentration und Isolation der Problemschüler an Hauptschulen durchbrechen, und das ist meiner Ansicht nach nur durch ein integrierendes Schulmodell möglich.

[Turn over

- (m)** Da bin ich aber anderer Meinung, denn für mich ist die Dreigliederung eine Stärke des deutschen Schulwesens. Viel sinnvoller wäre es, die Hauptschule zu rehabilitieren und ihr ein neues Profil zu geben, so dass sie für Eltern und Schüler zu einer attraktiven Alternative zur Realschule und zum Gymnasium wird. Das heißt, die Hauptschulbildung sollte berufsorientierter sein, und die Schüler brauchen mehr individuelle Förderung, denn so werden sie besser ausgebildet und auf dem Arbeitsmarkt bessere Perspektiven haben. Genau diese Reform der Hauptschule wird zur Zeit in Bayern durchgeführt.
- (f)** Ich glaube nicht, dass die Hauptschule noch zu retten ist, egal welche Reformen durchgeführt werden. Außerdem belegen zahlreiche Studien wie zum Beispiel PISA, dass das frühe Verteilen von Schülern auf unterschiedliche Schultypen keinen Sinn macht. Deutschland kann sich nicht länger ein Bildungssystem erlauben, das weiterhin auf Auslese setzt.

[END OF QUESTION PAPER]